

Gesundheitskonferenzen in Baden-Württemberg – Ort für lokale Innovationsförderung oder Totgeburt?

Stefan Walzer^{1,2}, Daniel Dröschel^{1,3}
Lutz Vollmer¹

stefan.walzer@mars-gesundheitspolitik.de

www.mars-gesundheitspolitik.de

¹MARs Market Access & Pricing Strategy GmbH, Weil am Rhein

²Duale Hochschule Baden-Württemberg, Lörrach

³SRH FernHochschule Riedlingen, Riedlingen

BMC – Bundesverband Managed Care – Jahrestagung,
Berlin 2017

Gesundheitskonferenzen



- „Kommunale Gesundheitskonferenzen sind:
 - Steuerungsgremien, die über bedarfsorientierte, kommunale Analysen und Handlungsempfehlungen zur Gesundheit beraten und über deren Umsetzung entscheiden.
 - Prozesse, in denen die relevanten Akteure gemeinsam über kommunale Stärken und Schwächen verhandeln, den kommunalen Bedarf feststellen und nach Lösungen suchen.“

Hintergrund & Methodik



- Im Jahr 2013 wurden in Baden-Württemberg die kommunalen Gesundheitskonferenzen (KGK) eingeführt, 2015 verpflichtend für alle Landkreise.
- Die KGKs tagen mindestens einmal jährlich meist unter der Leitung des Landratsamtes.
- Die 37 Landkreise / kreisfreien Städte wurden hinsichtlich Ihres Einführungs- und Umsetzungsstatus untersucht.
- Internetrecherchen
 - Websites: Landratsamt, Gesundheitsamt, GK Websites
 - Universitäten in Baden-Württemberg
 - Regionale / lokale Tageszeitungen
 - Google („grey literature“) Suche
- Interviews (12 Gespräche)
- Teilnehmende Beobachtung an KGKs- und Landesgesundheitskonferenz

Zusammenfassende Ergebnisse: heterogenes Bild



- Die Einführung und Umsetzung von KGKs ist sehr unterschiedlich erfolgt
 - Teilweise finden sich neben den jährlich vorgegebenen Treffen keinerlei Aktivitäten
 - Bei anderen zeigen sich strukturelle Einführungsfehler (bspw. Verantwortung beim Amt für Straßenverkehr, Ordnung und Recht)
 - Einige GKs tun sich als Gestalter mit nachhaltigen Ergebnissen auf
- Heterogene Transparenz der KGKs in der Kommunikation...
 - ... der Durchführung (Einladungen, Datum, etc.)
 - ... der Ergebnisse
 - ... der nächsten Schritte und Umsetzung

Zielführende Gestaltung von KGKs notwendig



- Für eine zielführende Entfaltung der KGKs können fünf Voraussetzungen identifiziert werden:
 1. Fachexpertise zur Gremiensteuerung
 2. Strukturierte Erfassung der IST Situation (bspw. über den Public Health Action Cycle)
 3. Unterjährige, ständige Arbeitsgruppen zur kleinteilig Themenerarbeitung
 4. Handlungsleitlinien mit messbare Zielgrößen
 5. Systematische Evaluation

Übertragbarkeit auf andere Regionen?



- Regionalisierung / Regionalbudgets im Fokus bei allen (relevanten) gesundheitspolitischen Sprechern für die Bundestagswahl 2017
- Möglichkeit der Einbindung in bestehende regionale Förderungen (bspw. InnoNet Health Economy Rheinland-Pfalz, Leuchtturmprojekte, ...)
- 130 Gesundheitskonferenzen für ca. 1/3 der Kreise/Städte in 13 Bundesländern bereits existent
 - Benchmarking?

Zukunft?



- Einige „Kinderkrankheiten“ wurden mittlerweile von der Landesregierung Baden-Württembergs korrigiert
 - Finanzielle Ausstattung der KGK
 - KGKs müssen verpflichtend vom Landrat geführt werden

Gesundheitskonferenzen in Baden-Württemberg – Ort für lokale Innovationsförderung oder Totgeburt?

Stefan Walzer^{1,2}, Daniel Dröschel^{1,3}
Lutz Vollmer¹

stefan.walzer@mars-gesundheitspolitik.de

www.mars-gesundheitspolitik.de

¹MARs Market Access & Pricing Strategy GmbH, Weil am Rhein

²Duale Hochschule Baden-Württemberg, Lörrach

³SRH FernHochschule Riedlingen, Riedlingen

BMC – Bundesverband Managed Care – Jahrestagung,
Berlin 2017